

Kontakt und **B**eratung bei Drogenproblemen **F**ragen stellen **I**nformation erhalten **B**egleiterfahren **H**erausforderungen annehmen **K**risen bewältigen **U**nterstützung erhalten **F**reiwilligkeit achten **L**ösungen finden

Herausforderungen in der Aufsuchenden Suchtberatung 2020 (2019)

Wie überall, war auch die Arbeit der aufsuchenden Suchtberatung in der JVA 2020 von den Kontaktbeschränkungen der Covid-19-Pandemie betroffen. Seit Februar 2020 sind alle Gruppen für Gefangene, die von Mitarbeitenden oder Ehrenamtlichen von außen geleitet werden, ausgesetzt. Dies betrifft auch unsere Therapievorbereitungsgruppen, Motivationsgruppen und die Gruppe in der Jugend-U-Haft.

Im ersten und zweiten Lockdown konnten die Aufsuchenden Suchtberater*innen insgesamt knapp drei Monate nicht innerhalb der JVA arbeiten. Mit engagierter Unterstützung per Telefon durch den Notdienst des Sozialdienstes der JVA, ist es gelungen bereits fest vereinbarte Therapieaufnahmen im ersten Lockdown für Gefangene doch zu realisieren und andere Vermittlungen voranzutreiben. Von Ende Mai bis Anfang Dezember 2020 konnten wir die aufsuchende Suchtberatung im gewohnten Umfang direkt in der JVA mit Hygiene- und Abstandskonzept erbringen. Seit Mitte Januar 2021 arbeitet täglich nur ein*e Berater*in von KOBRA in der JVA. Alle Gespräche und Laufwege finden mit FFP2 Maske statt.

In der JVA Freiburg sind wir als Aufsuchende Suchtberatung zuständig für alle Gefangenen, die Suchtmittel jeder Art konsumieren und/oder stoffungebundene Konsum-, Missbrauchs- und Abhängigkeitsformen entwickelt haben. Der Schwerpunkt lag

auch im letzten Jahr auf den illegalen Suchtstoffen.

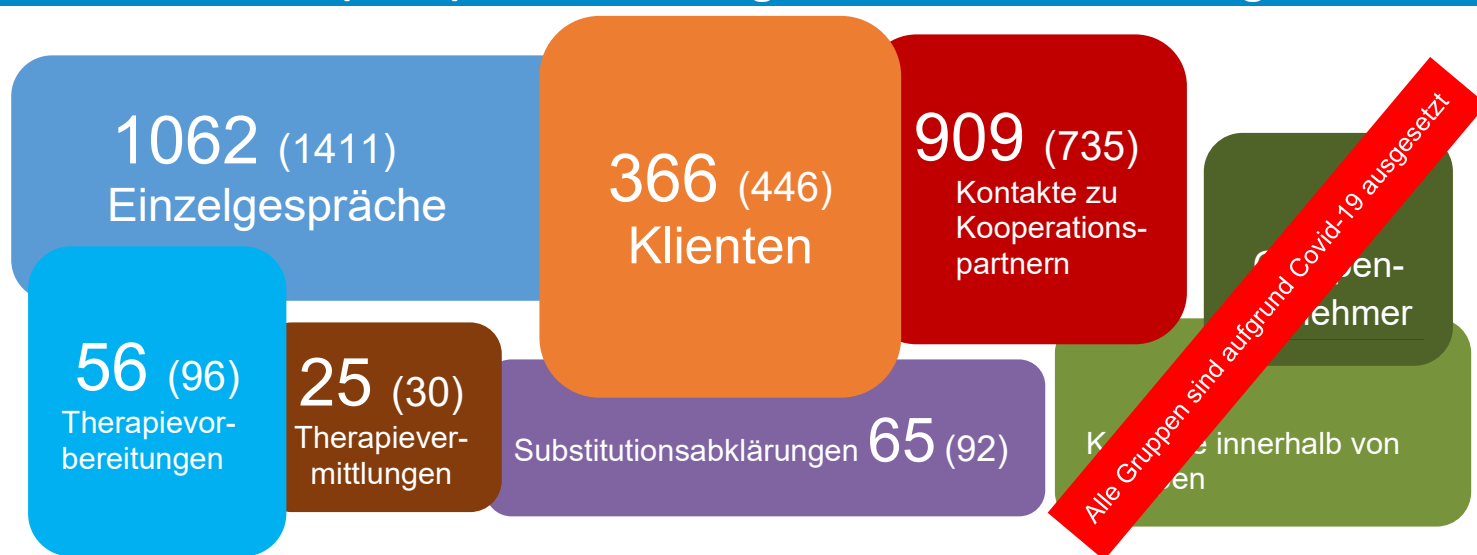
Von 284 (361) angemeldeten Gefangenen kam es bei 218 (307) zu einem Gespräch oder zu einer länger andauernden Betreuung. Dies entspricht einer Zugangsquote von 77 % (85%). Aufgrund der Zugangsbeschränkungen konnten wir knapp drei Monate nicht innerhalb der JVA arbeiten. Trotz Unterstützung durch den Sozialdienst und kreative Ideen sind die Zahlen gesunken: bei den Einmalkontakten um 9%, bei den Betreuungen um 23% bei den Anfragen um 21%.

Die Vermittlung in stationäre Suchtrehabilitation verzögerte sich im Coronajahr aufgrund einer Vielzahl von Beschränkungen und Maßnahmen zur Risikominimierung in ganz Deutschland, auch außerhalb von JVAen, deutlich. 25 Gefangene (30) konnten wir trotzdem erfolgreich in Rehabilitation vermitteln.

Neben der direkten Arbeit mit den Gefangenen hatten wir vielfältige Kontakte mit Kooperationsstellen innerhalb und außerhalb der JVA, die z.B. zur Abklärung bei Vermittlung in Reha, beim Clearing oder zur suchtspezifischen Betreuung notwendig sind.

Wir hoffen sehr, dass unsere Therapievorbereitungs- und die Motivationsgruppen im aktuellen Jahr wieder aufgenommen werden können, sobald ausreichender Impfschutz für die Mitarbeitenden und die Gefangenen zur Verfügung steht.

JVA Zahlen 2020 (2019) - coronabedingt nur 9 Monate Beratung in der JVA



Die Angebote der aufsuchenden Suchtberatung

- Suchtberatung, auch für Langstrafen-Gefangene
- Therapievorbereitung und Therapievermittlung
- Kontakte zu Bezugspersonen/Behörden:
z.B. Rechtsanwält*innen, Staatsanwaltschaften, Kostenträgern, Rehakliniken, Selbsthilfeangeboten
- Direkter Zugang
- Zusammenarbeit mit den Ärzten der JVA, Substitutionsabklärung und Mitarbeit im AK Substitution
- Fünf Gruppen für Gefangene:
 - Zwei Therapievorbereitungsgruppen
 - Zwei Motivationsgruppen

Diese Gruppen sind aufgrund der Covid-19-Beschränkungen aktuell noch ausgesetzt.

- Die Gruppe in der Jugend-U-Haft findet seit Anfang 2021 wieder statt.

KOBRA ist eine Einrichtung des AGJ Fachverbandes für Prävention und Rehabilitation in der Erzdiözese Freiburg e.V. Für die aufsuchende Suchtberatung standen uns im vergangenen Jahr 1,8 Fachkraftstellen zur Verfügung.

Kooperation und Vernetzung

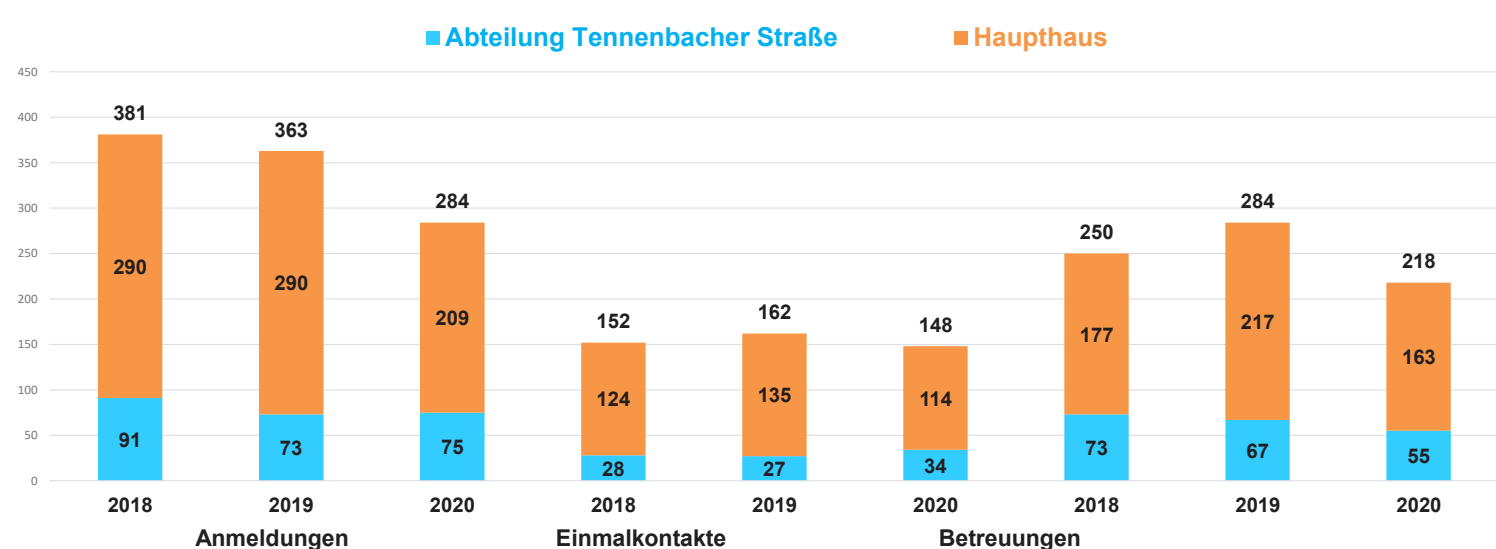
Mit den Mitarbeiter*innen der JVA Freiburg verbindet uns eine langjährige gute Kooperation, die sich im vergangenen Krisenjahr bewährt hat.

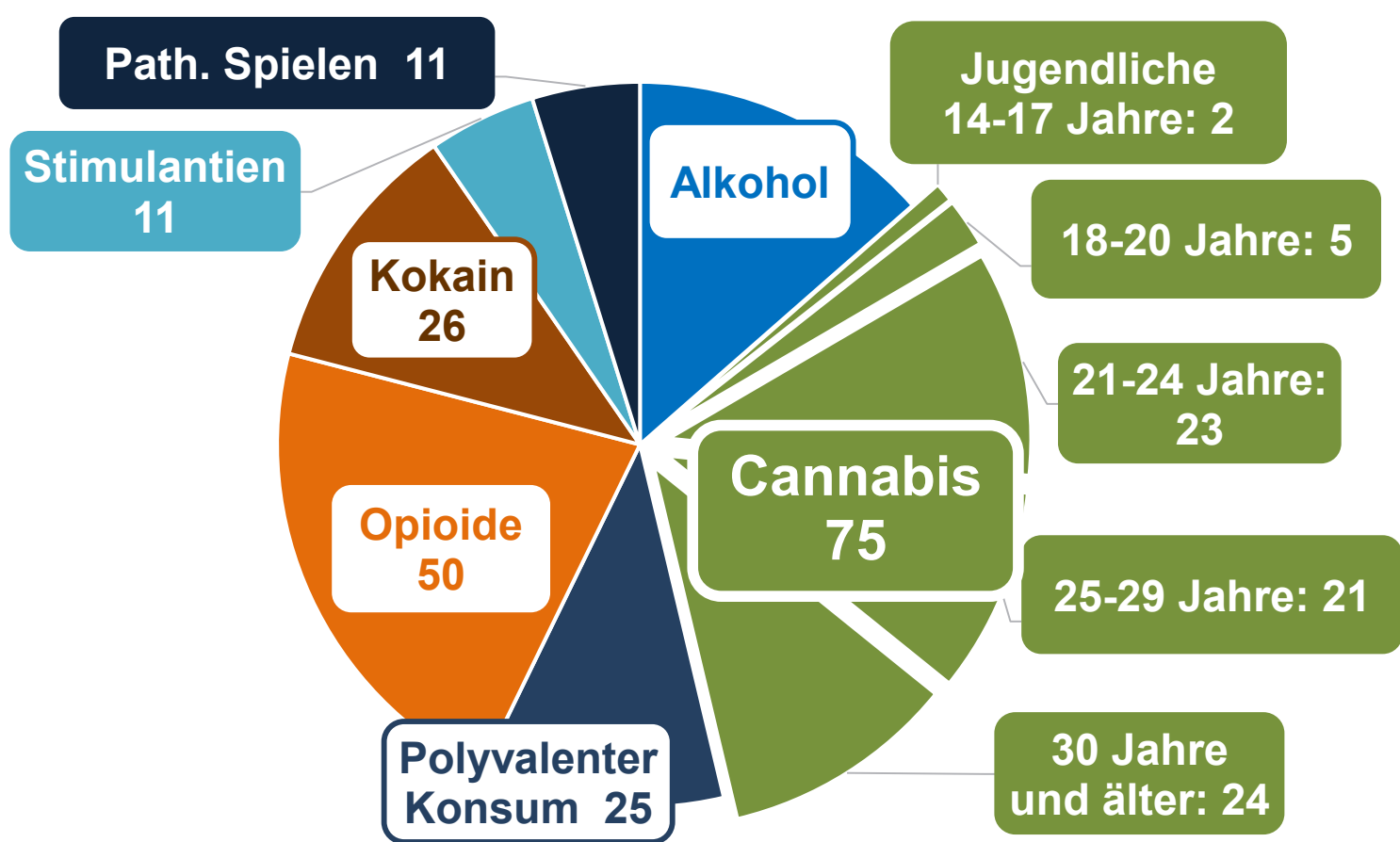
Wir orientieren uns an den aktuellen Bedarfen und dem speziellen Setting der JVA Freiburg. Wir bringen unsere Erfahrungen aus der Entwicklung der Suchthilfeangebote außerhalb der JVA mit ein. Berücksichtigung finden auch die Problemlagen verschiedener Gruppen, wie z.B. Gefangene in Untersuchungshaft, mit Langstrafen, Sicherungsverwahrte, Jugendliche und Heranwachsende. Wir stimmen unsere Angebote mit der Landesstelle für Suchtfragen ab und vernetzen uns mit den aufsuchenden Suchtberatungen der anderen Justizvollzugsanstalten in Baden-Württemberg.

Herzlichen Dank!

Wir bedanken uns bei allen Mitarbeiter*innen der JVA Freiburg und bei all unseren Kooperationsstellen für die gute Zusammenarbeit und das Engagement für die Gefangenen, ganz besonders im vergangenen Jahr unter Pandemiebedingungen.

Unsere Kontakte mit Gefangenen





Insgesamt sind 22 % (21%) aller unserer Klienten in der JVA unter 25 Jahren alt, dies ist seit mehreren Jahren so.

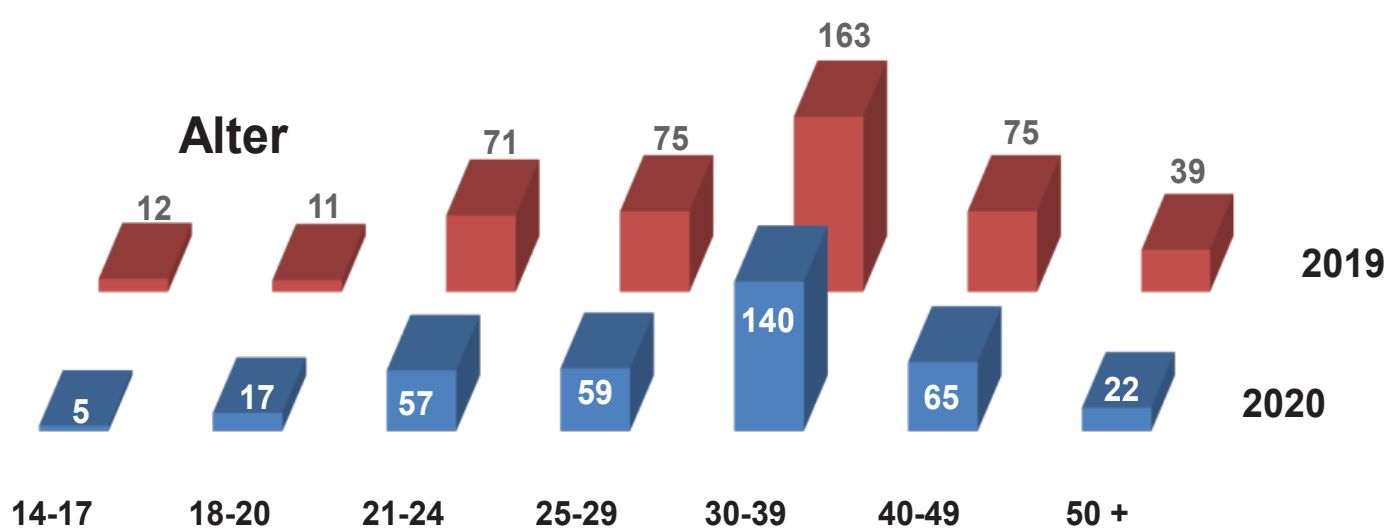
81 (80) der von uns beratenen Klienten befanden sich in Substitution.

In der Abteilung Sicherungsverwahrung hatten wir 2020 keine (2) Kontakte.

Für 12% (10%) der von uns erreichten Gefangenen war die Beratung durch KOBRA der erste Kontakt zum Suchthilfesystem überhaupt.

Die Anzahl der betreuten Gefangenen mit dem Hauptsuchtmittel Cannabis bleibt stabil bei 33% (34%). Wie im letzten Jahr ist dies die größte Konsumentengruppe. Von den Gefangenen, die aufgrund von Cannabiskonsum in Beratung kamen, sind 68% (70%) junge Männer unter 30 Jahren.

Für die Gefangenen bedeutet die Pandemie mit ihren Kontaktbeschränkungen eine ganz besondere zusätzliche Einschränkung. Besuche von Familienangehörigen und anderen Kontaktpersonen waren zeitweise komplett eingeschränkt. Die Angst um Angehörige, sowie Einschränkungen bei der Arbeit, dem Hofgang innerhalb der JVA sind zusätzliche Belastungen.



Jugend- und Drogenberatung im Landkreis Breisgau-Hochschwarzwald

www.drogenberatung-kobra.de/Informationen/downloads Jahresbericht KOBRA 2020

„NPS“ Neue psychoaktive Substanzen - synthetische Cannabinoide

Besorgniserregend sind unsere Beobachtungen, dass, wie auch in anderen Anstalten des Landes, zunehmend „NPS“ neue psychoaktive Substanzen, v.a. synthetische Cannabinoide in der JVA Freiburg konsumiert werden.

Diese Substanzen werden auf Trägerpapier aufgetragen, welches auf unterschiedlichsten Wegen relativ einfach in die Anstalten gelangen kann und dann mit Tabak in Zigaretten geraucht.

Im Vergleich zu natürlichem Cannabis kann die Wirkung sehr viel stärker sein. Konsumenten beschreiben den Entzug von synthetischen Cannabinoiden als schwer, psychische und körperliche Symptome sind dabei oft sehr heftig. Es gab in ganz Europa bereits viele schwere Vergiftungen und auch Todesfälle.

Die Ergebnisse der EU Studie „Projekt NPS-PRISON“ bestätigen den Trend, dass in europäischen Gefängnissen verstärkt „NPS“ konsumiert werden. Die Häufigkeit unterscheidet sich z.T. deutlich zu den Auffälligkeiten außerhalb von Haftanstalten.

Screenings auf Metaboliten synthetischer Cannabinoide von Urinuntersuchungen der Forensischen Toxikologie am Institut für Rechtsmedizin Freiburg von 2018-2020 ergaben bei Proben aus deutschen Gefängnissen eine Positivrate von bis zu knapp 40%.

Außerhalb von Haftanstalten waren die Positivraten um mindestens 10 bis 35% niedriger, je nach Einrichtungsart in der die Urinproben genommen wurden.

In Abstimmung und Kooperation mit den Fachdiensten der JVA Freiburg wollen wir die Herausforderung annehmen ein proaktives Präventionskonzept zur Aufklärung und Information der Gefangenen und Beschäftigten über NPS-Konsum zu entwickeln und durchzuführen.

Wir arbeiten in der JVA Freiburg

Haupthaus Lang- und Kurzstrafen, U-Haft

Daniel Ferner, Dipl. Sozialarbeiter (FH), Sozialtherapeut - Sucht

Tobias Glas, Dipl. Sozialpädagoge (BA), Suchttherapeut - Psychodrama, NADA Akupunktur

Sarah Paulus, B.A. Soziale Arbeit, FreD - Trainerin, NADA Akupunktur

Abteilung Tennenbacher Straße U-Haft, Jugend U-Haft, Sicherungsverwahrung

Daniel Ferner, Dipl. Sozialarbeiter (FH), Sozialtherapeut - Sucht

KOBRA

Kontakt- und Beratungsstelle
für Drogenprobleme

Moltkestr. 1
79379 Müllheim
Telefon. 07631 5017
www.drogenberatung-kobra.de
kobra@agj-freiburg.de

Wir stehen unter Schweigepflicht!

Trägerverband und Herausgeber:



FACHVERBAND FÜR
PRÄVENTION UND REHABILITATION
IN DER ERZDIOZESE FREIBURG E.V.